

# ZGODOVINSKI ZBORNIK.

PRILOGA

„LAIBACHER DIOECESANBLATT-U.“



—ooo Izhaja v nedoločenih obrokih. ooo—

Drugo leto.

Ljubljana, meseca oktobra 1889.

Številka 5.

## Diplomatarij.

(Nadaljevanje.)

D.

*Cesar Friderik podeli kapelanu sv. Fridolina v Ljubljani pravico, imeti lastnega ribiča na Ljubljani in Ižici.<sup>16)</sup> — Gradec, 3. septembra 1453.*

Khayser Friderichs Gabbrieff dem Caplan Sancti Fridelini ain zuevischer auf der Laybach vnd an der Ygg zu haben.

Wir Friderich von Gottes gnaden, Römischer Khayser zu allen zeiten mehrer des Reichs, Hertzog zu Ossterreich, zu Steyr, zu Khärnten, vnnnd zu Crain, Graue zu Tyrol etc.

Bekennen wann wir der Neuen stift Sanct Fridleins Capellen an dem wasser zu Laybach genaigt sein, vnnnd die vnser Lehenschafft ist, das wir dadurch vnnnd von sondern gnaden dem Caplan derselben Capellen erlaubt vnnnd vergunet haben wissentlich mit dem brief, das Er auf vnsern wassern Laybach vnnnd Ygg ainen Zuevischer ausserhalb der Vischer so vnser Hauptmanschafft in Crain auf denselben wassern zuegehören, haben sol vnnnd mag, doch nur vntz auf vnser widerrueffen vnnnd ferrer geschafft.

Dauon empfelhen wir dem Edlen wolgebornen vnserm besonder lieben vnnnd getreuen, Graf Stephan

von Modrusch vnserm gegenwürtigen Hauptman in Crain, oder wer khünfftiglich vnser Hauptman daselbs wirdet, vnnnd wöllen Ernstlich das sy den obgenanten Caplan ainen zuuischer ausserhalb der Vischer vnser obgenanten Hauptmanschafft haben, vnnnd des gebrauchen vnnnd niesen lassen, alssdann ander, den wir das erlaubt haben, solich zuuischer gebrauchen, doch nur vntz auf vnser widerrueffen, als vorsteet, vngeuerlich, Mit vrkhundt des briefs. Geben zu Grätz an Montag nach St. Gilgentag, nach Christi geburd im viertzehenhundert vnd dreyund fünfzigisten Jar, vnser Reichs im vierzehenden vnd vnser Khayserthumbs im andern Jar.

E.

*Cesar Friderik podeli ljubljanskemu škofjstru pravico sekati les in drva v cesarskih gozdih, kositi na ljubljanskem mahu in imeti dva ribiča na Ljubljani.<sup>17)</sup> — Dunajsko novo mesto, 24. septembra 1463.*

Khayser Friderichs Freyhait vmb Pren vnd Zimerholtz, wissmaid vnnnd zwen vischer auf der Laybach.

Wir Friderich von Gottes gnaden, Römischer Khayser zu allen zeiten mehrer des Reichs zu Hungern,

<sup>16)</sup> Ljubljanski kn.-skof. arhiv hrani tudi izvornik te listine. Velikost 27×18 cm. Pergamentna listina je slabo ohranjena in ima precejšen del iztrgan. Pečat se je izgubil.

<sup>17)</sup> Izvornik v ljubljanskem kn.-šk. arhivu je sicer še precèj dobro ohranjen, le pečat je uničen. Velikost listine 29×21 cm.

Dalmatien, Croatien etc. Khünig, Hertzog zu Österreich, zu Steyr, zu Kharndten vnnnd zu Crain etc.

Embietten vnserm getreuen lieben Sigmunden Seebriacher vnserm Hauptman in Crain, oder seinem Verweser, oder wer khunfftiglich vnser Hauptman oder Verweser daselbs sein wirdet. Vnser gnad vnnnd alles guets. Als wir Gott dem allmechtigen, vnd der lobsamen Jungfrauen Marien, vnnnd allen Heylligen zu Lob, auch vnserm Hauss Osterreich vnnnd besunder vnserm Fürstenthumb Crain zu Ehren, vnnnd allen glaubigen Seellen zu trost, ain Bisstumb zu Laybach gestift, erhebt, vnnnd angefangt, vnnnd den Ehrwürdigen Sigmunden Lamberger, vnsern Rath vnnnd lieben andechtigen zu Bischouen daselbs benennet haben, der dan von vnserm Heylligen Vatter dem Babst dartzue bestätt ist, nach laut der Bäbstlichen Bullen vnnnd brieffen darumb ausgegangen. Emphelhen wir dir Ernstlich vnnnd wöllen, Wann du von demselben Bischof angelangt wirst, das du Im dann in vnsern Hölzern Zimerholtz vnnnd Prenholtz, auch Wissmaid auf dem Moss daselbs bey Laybach zu sein notturfftigen austzaigest, oder zu geschehen bestellest, vnnnd dartzue zwen Vischer auf der Laybach auch daselbs vischen, vnd in der obbemelten gehültz vnnnd wissmaid, was du Im der austzaigen wirst, mit sambt den bemelten vischern vntz auf vnser ferrer beuelchnuss, an Irrung, zu sein notturfftigen, als vorsteet gebrauchen lassest. Daran thues tu vns guett gefallen vnnnd vnser Ernstliche mainung. Geben zu der Neuenstatt, an Sambstag vor Sanct Michels tag, Anno Domini, aintausend vierhundert, dreyvndsechzig, vnser Khayserthumbs im zwelfften, vnser Reich des Römischen im vierundzwanzigsten, vnnnd des Hungrischen im fünfften Jahren.

## F.

*Cesar Friderik potrdi trgoma Gornji grad in Ljubno pravico, imeti semnje in tržne dneve. — Velikovec, 18. maja 1470.*

**Freyhait der Jarmärkht** des Markhts Obernburg vnd Lauffen vom Khayser Friderico.

**Wir Friderich** von Gottes gnaden, Römischer Khayser zu allen zeiten, mehrer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Khünig, Hertzog zu Osterreich, zu Steyr, zu Kharndten vnnnd zu Crain, Graue zu Tyrol etc.

Bekennen das der Ehrwürdig, Sigmund Bischoue zu Laybach vnser Rath vnnnd lieber andechtiger für vns khomben ist, vnnnd gab vns zu erkennen wie Er zu dem Gottshauss Obernburg, das dem Bisstumb daselbs zw Laybach vnser Neuen stift eingeleibt ist, Zwen Märkht

ainer zu Kor vnnnd der ander zu Lauffen Innhab, vnnnd sein Leuth, so in dem berürten Markht zu Kor wohnhaft sein, Jarlich ain Jarmarkht an Sanct Margarethen tag, vnnnd dartzue wochenlich am Sunntag ain wochenmarkht daselbst zu Kor, vnnnd sein Leuth in dem berürten Markht zu Lauffen, Jarlich zwen Khirchtag, ain ander Khirchweichtag daselbs, vnnnd den andern an Sancti Elisabethentag, vnd dartzue wochenlich am Sunntag auch ain wochenmarkht daselbs zu Lauffen, auch in denselben zwayen Märkhten zu Kor vnnnd Lauffen, Markhtrecht von alterher haben, halten vnnnd brauchen vnnnd damit begnad sein. Vnnnd vns diemüetiglich gebetten, hat, das wir denselben seinen Leüthen daselbs zu Kor vnnnd zu Lauffen, dieselben Jarmarkht, Wochenmarkht, Khirchtäg, Markhtrecht zuerneuen vnnnd zubestatten geruechten. Haben wir angesehen desselben von Laybach vleissig bette. Vnd haben dadurch auch von aufnemens vnd nutz wegen desselben Bistums denselben seinen Leuthen daselbs zu Kor vnnnd zu Lauffen, die berürten Jarmarkht, Wochenmarkht, Khirchtäg vnnnd Markhtrecht von Römischer Khayserlicher macht vnd als Landts Fürst bestet vnnnd verneut, bestetten In die auch wissentlich mit dem brief, also das sy vnnnd Ir Nachkhomben dieselben Jarmarkht, Wochenmarkht vnnnd Khirchtäg an den bestimbten tägen, vnnnd dartzue Markhtrecht daselbs zu Kor vnnnd Lauffen mit khauffen vnnnd verkhauffen vnd in ander weeg haben, halten vnnnd gebrauchen sollen vnnnd mügen, Inmass die annder vnser Märkht in vnserm Fürstenthumb Steyr haben, halten vnnnd brauchen, vnnnd sy von alter her gehalten vnnnd gebraucht haben, von meniglich vngehindert, doch vnsern Stetten vnnnd Märkhten, an Iren wochenmärkhten, Jarmarkhten, khirchtägen vnnnd gerechtikhaiten ohn schaden. Dauon gebietten wir den Edlen vnsern lieben getreuen, allen vnsern Hauptleüthen, Grauen, Herrn, Rittersn, Khnechten, Verwesern, Vitzdomben, Pflegern, Burggrafen, Landtrichtern, Burgermaistern, Richtern, Räten, Burgern, Gemainden vnd allen andern vnsern Ambtleüthen. Vnderthan vnnnd getreuen, Ernstlich vnd wöllen, das sy die obgenanten Leüt zu Kor vnnnd Lauffen, vnnnd Ir Nachkhomben, bey den bemelten Jarmarkht, Wochenmarkhten, Khirchtägen vnd Markhtrechten gantzlich bleiben lassen, vnd dawider auch dise vnser bestet nicht thuen, noch des Yemands anderm zu thuen gestatten, als lieb In allen vnd Ir Jedem sey vnser schwäre vngnad zuuermeiden. Das mainen wir Ernstlich. Mit vrkhund des Brieffs. Geben zu Velkenmarkht an Freytag vor dem Sunntag Cantate, Nach Christi geburd im viertzehnhundert vnd sibentzigsten, vnser Khayserthumbs im neuntzehenden, vnserer Reich des Römischen im dreyssigsten vnd des Hungrischen im zwelfften Jar.



## G.

*Nadvojvoda Maksimilijan izroči ljubljanskemu škofjstvu kapelo sv. Fridolina na Bregu v Ljubljani. — Augsburg, 27. aprila 1504.*

**Ain Brief vmb die Capellen Sanct Fridleins am Neumarkt so Khayser Maximilian dem Stiff Laybach übergeben.**

**Wir Maximilian** von Gottes gnaden, Römischer Khönig zu allen zeiten, mehrer des Reichs zu Hungern Dalmatien, Croatien, Khünig, Ertzhertzog zu Össterreich, Hertzog zu Burgundt zu Brabandt vnnnd Pfaltzgraf etc.

Bekennen für vns vnd vnser Erben, Das wir dem Ehrwürdigen vnserm lieben andechtigen, Christophen, Bischouen zu Laybach, vnserm Rath, dise sonder gnad gethan vnnnd Sanct Fridleins Capellen am Rain zu Laybach, so yetzo Niclas Sparawitz besizet vnnnd vnser vnd vnser Hauss Össterreich Lehenschafft ist, zu seinem Stiff, zuegestellt haben, vnnnd stellen Im die auch hiemit zu wissentlich in Crafft dises briefs, also das Er vnnnd sein Nachkhomben, nach abgang des gemelten Sparawitz, dieselben Capellen, bey dem Stiff behalten vnd mit dem Gottsdienst, wie bissher ordenlich versehen, vnd den nit abgehen lassen sollen, Inmassen Er sich des gegen vns verschriben hat. Vngefahrde. Mit vrkhundt diss briefs. Geben zu Augspurg an dem Sibenvndzwanzigsten tag Apprilis, Nach Christi geburd, Fünfftzehnhundert vnd im vierdten vnser Reiche des Römischen im Neuntzehenden vnd des Hungrischen im fünftzehenden Jaren.

## H.

*Cesar Maksimilijan vtelesi faro svetega Kancijana v Kranju ljubljanskemu škofjstvu. — Lynndau, 17. avgusta 1507.*

**Khaysers Maximiliani** Gabbrieff vmb die Pfarr Sancti Catziani zu Crainburg weliche dem Bisstumb Laybach incorporiert worden.

**Wir Maximilian** von Gottes gnaden, Römischer Khünig zu allen zeiten, mehrer des Reichs zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Khünig, Ertzhertzog zu Össterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabandt vnnnd Pfaltzgraue etc.

Bekennen für vns vnnnd vnser Erben vnnnd Nachkhomben offendlich mit disem brief vnd thuen khund allermeniglich. Das wir dem Ehrwürdigen Christophen Bischouen zu Laybach vnserm Rath vnd lieben andechtigen, vmb seiner vleissigen, angenemben, getreuen vnnnd nutzlichen dienst willen, so Er vnnnd sein vordern, vns, vnsern vordern, vnd dem Hauss Össterreich, bissher in

manigfaltig weeg gethan haben, vnnnd hierfür, Er vnd sein Nachkhomben, vns vnnnd vnsern Nachkhomben Ertzhertzogen zu Össterreich, noch thuen sollen vnd mügen, vnd aus sonderm gnedigem vnd genaigtem willem, den wir zu gedachtem vnserm Rath vnnnd Bischouen zu Laybach. Auch demselben seinem Stiff tragen; die Pfarrkirchen zu Sanct Cancian zu Crainburg, Agler Bisstumbs, vnser Juss Patronatus vnd geistlichen Lehenschafft mit allen vnnnd jeglichen Iren zue: vnnnd eingehörungen, wie die bissher durch vns vnd vnser Vorfordern verlihen worden ist, Incorporiert, zuegestellt vnnnd eingeleibt haben. Thuen das auch hiemit in Crafft dis briefs. Also das derselb vnnser Rath vnnnd all sein Nachkhomben Bischouen zu Laybach nun hinfüro die gedacht Pfarrkirch zu Sanct Cantian zu Crainburg, als ain Incorporirte vnnnd eingeleibte Pfarr, Innhaben vnnnd besetzen, vnd all Rent, gült vnd nützung dauon zu Iren vnd gemelts Ires Stiffs handen, einbringen, nützen vnnnd niessen. Auch derselben Leut vnd vnderthanen all vnnnd Jegelich Freyhait, Recht vnnnd gerechtikhait, wie ander des Stiffs Laybach Leuth vnnnd vnderthanen haben, geniessen, vnd sich der gebrauchen sollen vnnnd mügen, ohn vnser, vnserer Erben vnd Nachkhomben, auch menigleichs von vnserntwegen Irrung vnnnd widersprechen, Ohngeuarde. Mit vrkhundt dis briefs. Geben in vnser vnd des Reichs Statt Lynndau am Sybentzehenden tag des Monats Augusti, Nach Christi geburde, Fünfftzehnhundert vnd im sybenden, vnserer Reiche des Römischen im zwayvndzwanzigsten, vnd des Hungrischen im achtzehenden Jaren.

## I.

*Cesar Maksimilijan podeli ljubljanskim škofom pravico, imeti na Savi dva ribiča. — Wels, 29. decembra 1518.*

**Khaysers Maximiliani** gnadenbrief, das ain Bischof zu Laybach zwen Vischer auf der Sau halten müg.

**Wir Maximilian** von Gottes gnaden, Erwölter Römischer Khayser zu allen zeiten, mehrer des Reichs in Germanien zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. Khünig, Ertzhertzog zu Össterreich, Hertzog zu Burgundt, zu Brabandt vnnnd Pfaltzgraue etc.

Bekennen das wir dem Ehrwürdigen Christophen Bischoue zu Laybach vnnnd Administrator des Stiff Seccau, vnserm Fürsten, Rathe, vnd lieben andechtigen, auf sein diemüetig vnnnd vleissig bitt, auch vmb seiner getreuen vnd vleissigen dienst willen, so Er vnns bissher manigfaltiglichen bewisen hat, vnnnd hinfüoran noch thuen soll vnd mag, vnd auss sonderm gnaden, vnd allen seinen

Nachkhomben Bischouen zu Laybach, gnediglichen vergunt vnd zuegeben haben. Thuen das auch hiemit wesentlich in Crafft dits brieffs, das sy nun hinfüran biss auf vnser widerrueffen an vnserm wasser der Sau, stättiglich zwen Vischer halten, die mit allerley Vischtzug vischen, ob auch dieselben Vischer über des obgemelten vnser Fürsten, vnnd seiner Nachkhomben notturfft was von Vischen fahen, das sy die weiter verkhauffen mügen ohnmeniglichs Irrung, verhindernuss vnnd widersprechen, ohngeuarde.

Vnnd gebieten darauf dem Edlen vnserm lieben getreuen, Hansen von Auersperg, Herrn zu Schönberg, vnserm Rath, gegenwürtigen vnd ainem yeden khunfftigen

Hauptman in Crain, das sy vorgemelten vnsern Fürsten, Christophen Bischouen zu Laybach vnd Seccau, bey solicher vnser gnad vnnd gab, berueblich bleiben lassen, vnd daran khein Irrung thuen, noch Yemandts andern zu thuen gestatten: sonder sy dabey von vnserntwegen vestiglichen handthaben, vnd hierinnen khain anders thuen. Das ist vnser Ernstliche mainung Mit vrkhundt dits brieffs, Geben in vnser Statt Welss, am Neunundzwanzigsten tag des Monats Decembris, Anno Domini etc. im Achtzehenden, vnserer Reiche des Römischen im dreyunddreyssigsten vnnd des Hungrischen im Neunundzwanzigsten Jaren.

(Nadaljevanje prih.)



## Stare pisane mašne bukve kranjskega farnega arhiva.

(Donesek k zgodovini javne službe božje na Kranjskem.)

(Nadaljevanje.)

### II.

Preidem sedaj k vprašanju o starosti (dôbi) našega — nedatovanega — rokopisa.

Že na prvi pogled se nam kaže kot delo potekajočega srednjega veka; oblika črk in posebno gotske majuskule nam naznanjajo 14. ali 15. stoletje. A natančneje določilo dôbe iz zgolj paleografskih znakov je v teh stoletjih še strokovnjakom težko<sup>62)</sup>, diletantu nemogoče.

Mogoče pa je iz knjigine vsebine povzeti vsaj čas, pred katerim da ni bila pisana. V tem obziru je popolnoma gotovo, da je naš kranjski missal pisan po l. 1354; nahaja se namreč, kakor smo videli, v njem praznik »de lancea & corona Dni«, ki je bil dovoljen od papeža Inocencija VI. l. 1354. Lahko ima torej tudi že stareji praznik sv. Ludovika kralja, ki je leta 1270 umrl ter bil kanonizovan l. 1297. Enako stojé v njem še stareji prazniki sv. Frančiška Ser. (kanoniz. l. 1228), sv. Dominika (kan. 1234), sv. Virgilija Ep. Salisb. (kan. 1233), sv. Elizabete (kan. 1235), sv. Petra M. (kan. 1253) in

<sup>62)</sup> Spomnimo se le na dolgotrajni in hudi prepir paleografov o starosti nekaterih rokopisov »de imitationi Christi«; 100—150 let so v svojih datacijah narazen! Cfr. Hist. pol. Bl. 1883. II. 891. — Naj še pristavim važno opazko W. Wattenbach-ovo (Anleitung zur latein. Paläographie 3. A. S. 43), da zaostajajo vshodneje dežele proti zapadnim v pisavi sploh za dobrega pol stoletja. Zanesljivo bi se mogla torej starost iz zgolj paleografskih znakov določiti le na podlagi datovanih domačih rokopisov.

sv. Klare (kan. 1255). Tudi l. 1264 od papeža Urbana IV. celi cerkvi zaukazani praznik Ss. Corporis Christi se zatorej že tu nahaja, in sicer na onem mestu, katero mu je papež Klemen V. na občnem cerkvenem zboru Vienneskem l. 1311 nakazal, namreč v tednu post festum Ss. Trinitatis.

Veliko čez leto 1500 pa tudi ne bomo smeli datovati naših mašnih bukev; ker v sredi 15. stoletja so izumili knjigotisk, kateri je koj v začetku par excellence služil cerkvenim potrebam,<sup>63)</sup> naša knjiga pa tudi ne kaže (izvzemši kanon) posebno velike obrabe, oziroma dolgotrajne rabe.

Veleučeni subarhivar vatikanskega arhiva, Dr. H. S. Denifle O. Pr., ki je videl naš rokopis ob svoji navzočnosti v Ljubljani (meseca julija 1885), ga stavi v drugo polovico 15. stoletja. In ako je istina, da je sedanja vez njegova v vseh delih prvotna, potem je navedena P. H. Denifle-jeva sodba tudi direktno potrjena,

<sup>63)</sup> To svedočita za naše kraje n. pr. že mnogokrat omenjena tiskana oglejski missal (Venet. 1517) in breviarium Aquilejense iz l. 1496 (Venet.); knežja Auersperg-ova biblioteka v Ljubljani hrani tiskan oglejski brevir celo iz l. 1481 (bil je tudi v deželni razstavi, Catal. Nr. 40, sub III. Incunabeln). — Vendar se pa tudi še iz začetka 16. stoletja nahajajo pergamentni, tedaj še pisani missali; tako n. pr. v Vorau-u eden iz l. 1505, drugi iz l. 1509. Antifonariji (s sekiricami, za rabo v koru na pultu), so se seveda tudi še v tej dôbi iz lahko umljivih vzrokov pisali (na pergament); krasen vzgled imamo v dveh kranjskih folijantih iz l. 1491.



in knjiga zanesljivo še le po letu 1472 pisana; ker tako določitev tirjajo že (str. 27) omenjene 4 listine (pl. Gall-ov iz Rudolffseckh-a) na njenih platnicah iz l. 1457 in l. 1472. — Z ozirom na zgorej (nota 56) navedeno Wattenbach-ovo opazko smemo to določbo omejiti prav na konec 15. stoletja, v bližino letnice 1500.

Znalo bi se komu pri tej določitvi časa čudno zdeti, zakaj da potem v našem missalu ne nahajamo praznikov sv. Petra Celestina (kanoniz. 1313), sv. Tomaža Akvinskkega (kan. 1323)<sup>64</sup>, sv. Birgitte »prerokinje na severu« (kan. 1391). — Pa odvrniti mu moram, da manjka v knjigi tudi praznikov drugih ne manj imenitnih svetnikov, katerih kanonizacija se je že pred zgoraj omenjenim letom 1354 (oziroma 1297) vršila; n. pr. slavnega svetega Bernarda (»doctor mellifluus, kanoniz. l. 1173), in še celo sv. Antona Patavinskega (»il santo«, kanoniz. 1232), kateremu se je že l. 1263 v ne daljni Padovi zidala krasna cerkev, — tem čudneje, ko vendar dneva 13. junija in 20. avgusta v kalendariju celo prazna stojita. Tacih izpustitev ni previsoko poudarjati, ker ne smemo discipline sedanjega časa v liturgijskih rečeh prenašati z vso strogostjo v ono dōbo.

Ravno omenjena, videzno težko razvezljiva nasprotja, kakor tudi marsikaj drugega že poprej omenjenega, n. pr. da manjka navadnih molitev pri darovanju, prazniki iz sacramentarija gelazijskega, nenavadno velika množica frankovskih in nemških svetnikov iz najstarejše dōbe, ko je novejših čisto malo sprejetih: vse to se dá vsaj deloma tako rešiti, da je pisec naše knjige večinoma le mehanično prepisaval iz veliko stareje<sup>65</sup>) knjige, dodavši le nekatere novejše praznike in pri pisanju te predloge se je prejkone enako mehanično ravnalo.

<sup>64</sup>) Da manjka praznik tega velikega in slavnega »angela škole« (»Tolle Thomam et dissipabo ecclesiam« je rekel p. Janez XXII. v začetku 14. stoletja), je res težko umljivo, če tudi priznavamo, da je tedaj v bogoslovskih učilnicah še prevladoval Petrus Lombardus s svojimi »libri Sententiarum«. In akoravno sicer dné 7. Mart. v kalendariju stoji »Ss. Perpetuae & Felicitatis«, bi to vendar ne bilo oviralo praznovanja sv. Tomaža Akv.; ker tudi n. pr. 5. avgusta je prazniku S. Oswaldi Reg. pripisan novejši praznik S. Dominici Conf. — V tiskanem oglejskem missalu se pa že nahaja praznik sv. Tomaža Akv. (7. marca), ravno tako »S. Antonii, fratris minorum« (13. junija) in S. Bernhardi Abb. (20. avgusta.)

<sup>65</sup>) Z ozirom na to, da offertorijskih molitev naš rokopis nima (cfr. opomb. 44, Zgod. Zb. p. 55.), sme se znabiti njegovi starejši predlogi dōba pred l. 1100 določiti. Je li bila ta predloga že kranjski missal, ali pa še direktno oglejski, se ne dá reči. Prvo ni neverjetno, kakor nam kaže pogled na vporabo gelazijanskih in gregorijanskih praznikov v našem missalu (cfr. Zgod. Zb. št. 3, st. 44.) — Vsakdo umé, da bi določneja rešitev te točke tudi ne malo svedočila o rabi latinskega obreda v okolici kranjski v 11. stoletji.

## A.

Koliko časa pa, do katerega leta, je bil naš missal (in drugi enaki) v cerkveni rabi po kranjski deželi?

Preden na to vprašanje odgovorim, hočemo si poprej še dvoje natančneje ogledati.

Prvo bodi že tolikrat omenjeni tiskani oglejski missal iz l. 1517. Ne bom se tu mudil pri njegovem kalendariju, ki ima ob podnožju vsacega meseca čudne leoninske verze<sup>66</sup>); tudi le memogredé omenim, da je razdelitev njegova deloma različna v primeri z našim rokopisom (ker Ordinarium Missae in Canon sledita precej za praznikom ss. Corporis Christi, fol. 81, a.). Kar nas iz gotovega obzira bolj zanima, je velika množica na sekirice postavljenih prefacij (fol. 83, a do fol. 98, b), Orationis Dominicae (fol. 99 a do fol. 100 a inclus.), ter intonacij Glorije, Credo, Ite Missa est in Benedicamus Domino (fol. 100 b do fol. 102 b).

Nič manj kot 34 na sekirice stavljenih prefacij nam podaja naš tiskani oglejski missal, ki se razdelé na najmanj še sedaj rabljenih predglasij. Nahajamo tu vsako prefacijo — po razni slovesnosti — v treh notacijah, sedanjo »communis« in ono »de Beata V.« pa celo v štirih. Pelo se je namreč vsako predglasje ali 1.) »sub solenni nota« (o velikih praznikih), ali 2.) »sub mediocri nota« (in officio 9 lectionum), ali 3.) »sub nota officii 3 lectionum«<sup>67</sup>).

<sup>66</sup>) Po njih vsebini bi jih človek iskal povsod prej, kakor v mašnih bukvah. Tako n. pr. se glasé oni pri januariju:

»In Januario claris calidisque cibis potiaris,  
Atque decens potus post fercula sit tibi notus;  
Ledit enim medo tunc potatus, ut bene credo.  
Balnea tutus intres et venam findere cures.«

In ti še niso izmed najmanj dostojnih. — Nasproti pa ima missal v začetku natisnen »Carmen in passionem Christi, ad sacros religiososque sacerdotes«, ki je zarad svoje lepote vreden, da ga tukaj ponatisnemo:

»Tu quicumque velis missam cantare sacerdos,  
Funditus esto memor totaque mente revolve:  
Qualia sit Christus pro te certamina passus!  
Velato capite tibi risum signat amictus;  
Linea veste nota: quod sit delusus in alba.  
Vincla repraesentant sua cingula, stola, manipulus;  
In casula noscas, quod purpura significatur.  
Calvariae memorare locum, dum pergis ad aram,  
Et recolas Christum, dum pergeret ad moriendum.  
Haec sic cuncta pie memorando, pectora tunde!«

<sup>67</sup>) Kaj tacega se ni nahajalo samo v oglejski metropoliji. Dr. F. Witt (Musica sacra 1887, p. 142) piše: »Vergleicht man ein vortridentinisches Missale, so findet man selbst den Gesang des Priesters (accentus) viel verwickelter, als er jetzt ist. So gab es z. B. vier Arten von Präfationen, die solennis, media, dominicalis und ferialis. Man verschloss sich in Rom der Ueberzeugung nicht,

Notovane »Pater noster« ima naša tiskana knjiga tudi tri; namreč zopet enega »in festo majori duplici«, drugega »sub nota mediocri« in tretjega »sub nota trium lectionum et feriali«.

Veliko številneje so intonacije Glorije, katerih knjiga kaže najmanj, skorej vse prav bogato notovane (do 20 sekiric ena); »Credo« nahajamo štiri (med njimi ima oni »in summis festis« 19 sekiric) »Benedicamus Domino« pa sedem.

Posebno veliko pa je število »Ite, missa est«, namreč nič manje kot petnajst (večidel bogato notovanih). Izmed njih vredna sta posebnega poudarka dva, namreč oni »in festo majori duplici. Aliud«, ki se glasi doslovno (na 29 sekiricah):

»Ite benedicti et electi in viam pacis, pro vobis Deo patri hostia missa est«<sup>68</sup>);

in oni »Majus solenne de Beata Virgine (na 30 sekiricah): »Ite benedicti et electi in viam pacis, pro vobis Mariae filius hostia missa est.«

Omenjam le še mimogredé, da ima tiskani oglejski missal<sup>69</sup>) mnogoštevilne rubrike, ter prestopim k drugi omenjeni točki, namreč k onemu oddelku ustanovnega pisma ljubljanske škofije, ki se tiče liturgijskih zadev.

dass die Geistlichen in der Regel nicht jene Gesangs-Routine bassen, dass sie die solemnus und media richtig und mit Ausdruck singen könnten. Man strich also 1572 bei der Reform des Missale die solemnus und media, also die zwei complicirtesten Präfationen, »beförderte« die dominicalis zur solemnus und liess bloss diese und die ferialis bestehen« ... »Wer sich einen Begriff z. B. von der älteren praefatio solemnus machen will, darf nur die zweite Hälfte des s. g. »Exultet« (am Charsamstage) vom »Per omnia saecula saeculorum« an durchsingen.« — »Wie bei den Präfationen, so gab es vor 1572 zwei und drei toni des Evangeliums und der Epistel. Fast alle Orden (Karmeliter, Franziskaner etc.) haben noch diese verschiedenen »toni« der Epistel und des Evangeliums, während nach dem römischen »Directorium chori« nur mehr der tonus ferialis Epistolae et Evangelii geblieben ist.«

Naj zapišem še nastopne posebnosti oglejskega obreda (1517): 1. »Praefatio quotidiana« (sedanja »communis«) se je vsled napisa razun njene uporabe in festis, officio feriali & defunctorum tudi pela (na četrti način) »Dominicis diebus in officio dominicali«. In res stoji in Dom. I. Advent. kar naravnost nakazana »praefatio quotidiana«. — 2. Praefatio »in Quadragesima« se je rabila (»quotidie, nisi in missa de festo si occurrat agatur«) usque in dominicam palmarum« (exclusive); evnetno nedeljo namreč je prvokrat ukazana »Qui salutem« (enako tudi v kranjskem missalu. — 3. Praefatio Apostolorum poleg rubrike dicitur »in omnibus festis Apostolorum et Evangelistarum et per octavas earum (sic!). Etiam si de alio festo infra illas agatur«. (Kakor vemo, zdaj večinoma ne več tako).

<sup>68</sup>) Dobro se spominjam, da nam je v 2. latinski soli l. 1854 rajni katehet g. Jože Globočnik navedel ta-le dolgi Ite missa est, kot nahajajoč se v starih mašnih bukvah.

## B.

Dano je to ustanovno pismo ljubljanske škofije<sup>70</sup>) od cesarja Friderika III. v Gradcu dné 6. decembra l. 1461; dotični, za naše preiskavanje važni oddelki slovejo tako-le:

... »In ecclesia S. Nicolai oppidi nostri Laybancensis, nunc Aquilegiensis dioeceseos« ... »Volentes ut idem Episcopus, prepositus, decanus, Canonici unacum vicariis perpetuis futuris temporibus juxta ordinationes et statuta per eos edenda et statuenda Officium quinque horarum canonicarum, videlicet Primam, Terciam, Sextam, Nonam et Completorium in dicta Ecclesia sancti Nicolai quotidie decantent ac Matutinas per praefatos vicarios et aliquem seu aliquos ex eis prout ipsi super hoc statuent. Necnon Vesperas per Scholares ejusdem oppidi decantari procurent; ad hec qualibet die duo officia unum de beate (sic) virgine, secundum de tempore aut festo, prout occurret, per ipsos canonicos et vicarios et a Scolariis ad finem cum Sequenciis Simbolo prefatione et oratione dominica plenarie juxta cujuslibet temporis exigenciam et Rubricam Aquilegiensem decantentur ... Fiantque alii Cantus, Lectiones, et processiones cum ceteris ecclesiasticis ceremoniis, quemadmodum hec omnia juxta ordinem Rubricae seu Breviarii Aquilegiensis Ecclesiae et Statuta de quibus infra fit mentio pro quolibet tempore anni fuerint observanda.«

Kaj pomenijo, povedó in zapovedó navedene besede? Odkritosrčno povem, da njihov natančni pomen v nekaterih oddelkih tega ustanovnega določila meni

<sup>69</sup>) O njegovem drugem delu, začevši od kanona, ne morem nič povedati, ker se je žal pogubil; ohranjeni del broji le 102 signovana lista, ko jih naznanja kalendarij knjige do konca »Propriuma de Sanctis« že 161 — pogubilo se jih je torej skoro polovica.

<sup>70</sup>) Original ustanovnega pisma uničil je požar (»fortuitum ignis incendium«) prej ko ne 17. julija 1493 (cf. »Valvasor«, XII, 712); na prošnjo tedanjega ljubljanskega škofa Kristofa pl. Rauberja pa je ukazal cesar Maksimilijan I. ustanovno pismo »ex registris cancellariae nostrae« zopet popolno prepisati ter ga je vnovič potrdil v Augsburgu 16. aprila 1496. Ta konfirmacijska listina (različna od kodeksa Ferdinandovega, ponatisnena v l. in 2. štev. našega lista) se nahaja v knezoškofijskem arhivu. — Natisnen je Friderikov transsumpt tudi v V. Klun-ovem »Archiv f. d. Landesgesch. Krains«, 2. Heft, S. 273—81, pa ne natančno.

Papeža Pija II. potrdilno pismo, d. Pientiae 8. Id. Sept. a. 1462, sicer naravnost nič ne omenja o prihodnjem obredu, pač pa dotično določilo cesarjevo potrjuje z besedami: ... »quod praefatus imperator ... per patentes ejus litteras, per quas diversas ordinationes ad effectum hujusmodi erectionis fecit, quarum litterarum tenorem, ac si de verbo ad verbum insertus praesentibus foret, haberi volumus pro expresso« ... (Klun, l. c. II, 284).



dosedaj ni popolnoma jasen; toliko pa je vendar brez kakega siljenja iz njih razvidno, da »Rubrica<sup>71)</sup> Aquilegiensis« je imela vladati tudi v novi ljubljanski škofiji pri očitni službi božji.

Kako daleč pa naj je segal ta oglejski upliv? Ali naj sta se kar strogo nespremenjena, plenarie,<sup>72)</sup> vsprejela, resp. ohranila Missale in Breviarium Aquilejensis Ecclesiae in njen Ritual? popolnoma v tisti obliki, kakoršnega so rabili tedaj v Ogleju, resp. v Vidmu? ali pa z nekaterimi premembami, razlikami?

Na podlagi gradiva, ki ga imamo dosedaj pred seboj, gledé missala ni mogoče dati gotovega odgovora na ta vprašanja; odločil bi se pa jaz — z ozirom na zgoraj navedene čevdatske razlike nasproti oglejskemu obredu<sup>73)</sup> — za poslednje, prostejše mnenje. Besede ustanovnega pisma »juxta Rubricam Aquilegiensem« in pa »juxta ordinem Rubricae Aquilej. Ecclesiae« bi pri tem v svoji veljavi bistveno ničesa ne izgubile.

A kaj pa pomeni določilo »cum Sequentiis Simbolo prefatione et oratione Dominica«, ki videzno per abundantiam stoji med besedami »duo officia ad finem... plenarie juxta cujuslibet temporis exigenciam et Rubricam Aquilegiensem decantentur«?

Za odgovor opozorim častitega bralca na ono, kar sem rekel poprej gledé velike množice vglasbenih Glorij, Credo, prefacij, Pater noster in Ite missa est, v tiskanem oglejskem missalu se nahajajočih. Kako je na njih izbero uplival ne samo cerkveni čas, ampak tudi različna prazničnost (festa duplicia, majora, 9 lectionum, 3 lectionum, de Dominica et feria)! Ali je bila torej ta opomnja ustanovnega pisma odveč? Če je kaj v novi ljubljanski škofiji pri očitni službi božji imelo nespre-

<sup>71)</sup> Besedo »rubrica« tukaj smelo smatramo v njenem sedanjem, in sicer obširnejem, pomenu (blizo tako, kakor nekdanj besedo »ordo«). Cfr. de Rubeis l. c. p. 163: »Rubricae, sive Ordines per circulum anni«. Dr. Wetzer, »Kirchenlex.« VII, 822.

<sup>72)</sup> Vsakdo ume, da bi utegnila tukaj različna interpunkcija z vejicami pomen precej spremeniti.

<sup>73)</sup> Cfr. de Rubeis (l. c. p. 179): »In Visitatione (Caesaris de Nores, a. 1585) Collegiatae Ecclesiae Sanctae Mariae Civitatis (Čevdat) compertum est, ipsam Ecclesiam Ritus divinatorum officiorum, nedum a Romana, sed etiam a Patriarchali Aquilejensi Ecclesia diversos, propriumque et privatum Breviarium et Missale habere... Pridenem še izjavo l. c. p. 472: »Rem, quam dissero, luculentissime evincit varietas Rituum, quam

menjeno ostati, tako gotovo mašnikovo petje pri sveti maši. Saj vsakdo vé, koliko začudenja vzbudi pri ljudstvu v tej reči vsaka tudi mala novotarija. — In ravno ta obzir je gotovo bil tudi merodajen pri »alii Cantus, Lectiones, et processiones cum ceteris ecclesiasticis cerimoniis«.

Kaže nam pa vse to brezdvomno, da je že vladal tukaj<sup>74)</sup> oglejski obred (z zgoraj omenjeno mogočo različnostjo) tudi pred ustanovljenjem ljubljanske škofije, pred l. 1461; ne moremo si namreč misliti kakega drugega izdatnega vzroka temu, da se v ustanovnem pismu tako naglašá »Rubrica Aquilegiensis«, kakor že v domačenorabe njene pri nas. Politične razmere gotovo niso cesarja Friderika III. k temu nagibale; vsaj je znano, da ravno one in njihovi posledki — namreč zelo težavno pastirovanje oglejskih patriarhov (oziroma videmskih skofov) v naši deželi od l. 1445 sem, v katerem so zadnji del svojega deželnega posestva izgubili Benečanom v last — rečem, da ravno te neprijetne politične razmere in njihovi škodljivi posledki so uplivali na cesarja, da je sklenil ustanoviti od Ogleja neodvisno, lastno škofijo v Ljubljani, kar je tudi storil. Kdo bi si mogel torej misliti, da je vpeljal se le ob tej priliki »oglejsko rubriko«? Besede ustanovnega pisma same tudi zadostno kažejo, da se ne govori o kaki novotariji.

Ni mi treba posebej povdarjati, da v tem slučaju trditev poprej izražena: da nam kaže kranjski rok opis oglejsko-rimski obred pri službi božji na Kranjskem v 15. stoletju — je tudi potrjena po ustanovnem pismu ljubljanske škofije neposredno; vse eno, ali je ob času, ko se je knjiga pisala, Kranj že pripadal ljubljanski škofiji (l. 1507), ali pa še oglejski.

(Nadaljevanje prih.)

ejusdem Ecclesiae, sive Aquilejensis, sive Foro-Julienensis, Codices offerunt diversi, antiquiores alii, aliique recentiores. Hanc vero sub oculos posuimus varietatem tum in liturgica actione, tum in Cursu ecclesiastico, in Sacramentorum etiam administratione, aliisque sacris ritibus. Aliquae scilicet partes pro nutu Praesulum, Praesidumque genio immutabantur, contrahebantur aliae, aliaeque ordine vario disponebantur.« Primeri tudi poprej st. 12 n. 9, 10 iz de Rubeis-a (l. c. p. 472) navedeno. — Smemo torej pač reči: Ako so v Frijulu, v Čevdatu bile obredne razlike mogoče, zakaj tudi ne na Kranjskem, v Ljubljani?

<sup>74)</sup> In sicer, kakor sem že poprej omenil, skorej v celi naši deželi.



# Doneski

## k zgodovini zvonarjev in zvonov po Kranjskem.

(Piše J. Šašelj.) — (Nadaljevanje).

### A. Zvonovi brez napisov.

Majhen zvon v podružnici sv. Martina v Slepščeku v mokronoški fari. Bil je prej, kakor se pripoveduje, v kapelici sv. Lovrenca nad Slepščekom, ki je pa zdaj v razvalinah. — Podolgovat zvon v podružnici Marije Device v Tržišču v sv. trojiški fari. — Podolgovat zvon v podružnici sv. Petra v trebelski fari. — V farni cerkvi v Brusnicah. — V podružnici sv. Marije Magdalene v Globokem dolu v mirnopoški fari. — Na Brišah v kolo-  
vraški fari.

### B. Zvonovi z napisom, brez imena zvonarjevega.

#### a) Z gotskimi majuskulami.

V podružnici sv. Kancijana na Jesenicah v šentrupertski fari visi zvon z napisom na klobuku: *o † rex g. lorie † s . . .* Za črko *s* je beseda s 7 črkami, katere ni moč razbrati.

#### b) Z gotskimi minuskulami

V farni cerkvi sv. Andreja v Beli cerkvi ima mali zvon na klobuku petkrat besedi *ave maria*. Na krilu je podoba Marije Device, na straneh pa svetnik in svetnica. Pod podobo pa zopet *ave maria*. — Mal podolgovat zvon v Tribučah v adlešički fari ima trikrat besedi *ave maria*. Med posamnimi besedami je zmaj, na krilu Kristusova glava in na straneh svetnik. Spodaj *maria ave*. — Mal zvon, težak o. l. stota v podružnici Marije 7 žalostij na Novem trgu v loški mestni fari ima na klobuku napis: *ave \* maria \* gratia \* plena \* dominus \* tecum \**. — Mal zvon v Mojstrani, podružnici dovški, brez podob in okraskov z napisom: *\* alpha † et O † principium † et fin † o † rex † glorie † veni † cum † pace \** — V podružnici Device Marije na sv. Vrhu v trebelski fari bere se napis: *o rex \* glorie \* veni \* cum \* pace \* anno \* d<sup>o</sup> \* m<sup>o</sup> \* c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>c<sup>o</sup>c<sup>o</sup> \* X<sup>o</sup>X<sup>o</sup>X<sup>o</sup>*. O njem pripoveduje pravljica, da sta ga pripeljala neko noč dva črna vola, potem pa sta izginila. Poslala ga je ogerska gospa. — V farni cerkvi v Šentrupertu z napisom: *o rex glorie criste veni cum sancta fidelissima tua pace amen 1474*; med posameznimi besedami je žival, podobna psu. — Mal zvon v podružnici sv. Andreja v loški mestni fari: *got † helf † uns † aus † aller † not † un † maria † ansre †*. Nad podobo Kristusovo je: *† I † M † XXXD † (1531)*. — Na Kozlovem v smar-

ješki fari z napisom: *got hilf und s. Elias MDXXXVIII*. — V podružnici Marije Device v Slapih v smarješki fari: *o † rex † glorie † veni † LXXXV †*. — Mal zvon v Dedindolu v višnjegorski fari z napisom: *† o † rex † glorie † LXXXVI*. Pod napisom so trije vitezi s suličami. — Mal, mrliški zvon v farni cerkvi v Podzemlju ima napis: *domine † manet † in eternum † u arboni.*<sup>6)</sup> Na krilu je zmaj, pod njim Kristus na križu in spodaj *CLXXXVI*.

#### c) Z latinskimi majuskulami.

V cerkvi sv. Jurija pri Tržiču iz l. 1436 z nemškim napisom: *Hilf got und sein Muer Mari*. — V podružnici sv. Nikolaja v Kronovem v belocerkevski fari z napisom: *pit † vor † uns † alle † got † MDXXXI*. — Iz 17. veka našel sem te zvonove z različnimi napisi: V podružnici sv. Jurija v sv. trojiški fari iz l. 1607. — V Krtelevem, podružnici mirnopoški z napisom: *Zu chre gottes hot mich giessen lassen der Edl Vest Herr Canrat Rves zu Hupfenboch im 1610*. — Mal zvon v farni cerkvi na Vinici in v podružnici sv. Petra v trebelski fari iz l. 1618. — Pri sv. Florijanu v mokronoški fari in v farni cerkvi v Šempetru pri Novem mestu iz l. 1653. — V Tribučah v adlešički fari iz l. 1657. — Na Krasincu v podzemeljski fari iz l. 1659. — V podružnici sv. Kocijana v šentrupertski fari iz l. 1660. — V cerkvi Marije Device v Škofji loki iz l. 1663, 1664 z napisom: *A : O : B : A : Z : L : in B : OB : AB : Z : L :* — Nad starim farovžem na Dovjem je zvon z napisom: *gloria in excelsis deo 1666*. O njem piše g. Fr. Pokorn: Ta zvon je imel pri svoji celici, puščavici, P. Josephus de Hallerstein, sacerdos eremita, ki je prebival pet let v neki dolinici nad Dovjim.

(Nadaljevanje prih.)

<sup>6)</sup> Brez dvoma: *verbum † Domini † manet † in eternum*.

---

**Vsebinska. Diplomatarij:** Podeljenje pravice kapelanu svetega Fridolina v Ljubljani, imeti lastnega ribiča na Ljubljani in Lžici. — Podeljenje pravice ljubljanskemu škofijstvu sekati les in drva v cesarskih gozdih, kositi na ljubljanskem mahu in imeti dva ribiča na Ljubljani. — Pstrjenje pravice trgoma Gornji grad in Ljubno imeti semnje in tržne dneve. — Izročanje kapele sv. Fridolina na Bregu v Ljubljani ljubljanskemu škofijstvu. — Vtelesenje fare sv. Kancijana v Kranju ljubljanskemu škofijstvu. — Podeljenje pravice ljubljanskim škofom, imeti na Savi dva ribiča. — **Stare pisane mašne bukve** kranjskega farnega arhiva. (Nadaljevanje.) — **Doneski** k zgodovini zvonarjev in zvonov na Kranjskem. (Nadaljevanje).